

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 46 (1937)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47
BASEL, 25. November 1937

Nº 47
BALE, 25 novembre 1937

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährli. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährli. Fr. 4.—, monatli. Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährli. Fr. 8.50, vierteljährli. Fr. 5.—, monatli. Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Sechshundvierzigster Jahrgang
Quarante-zième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis:

Statistische Erhebungen über die Bedeutung der Hotellerie für unsere Volkswirtschaft — Fahrpreismässigung bei den S.B.B. in Sicht — Der Autotourismus in der Schweiz im Juli und August 1937

(S. 2) — Propaganda für Fahrpreismässigungen — Fremdenwerbung — Vom neuen österreichischen Hotelführer — Aus den Sektionen S. H. V. — Marktmeldungen (S. 3) — Kurzmeldungen.

Statistische Erhebungen über die Bedeutung der Hotellerie für unsere Volkswirtschaft

Von Dr. Hermann Gurtner, Goldswil-Interlaken

Der Schweizer Hotelier-Verein hat mir die ehrenvolle und interessante Aufgabe übertragen, die schweizerische Hotellerie auf ihre Bedeutung für unsere Volkswirtschaft hin zu untersuchen. Das gesammelte und verarbeitete Unterlagenmaterial soll der Darstellung des Hotelgewerbes anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung 1939 dienen. Es gilt zu ermitteln, welche Werte in Anlagen unserer Hotels investiert sind; welche Fremdkapitalien und eigenen Mittel im Hotelgewerbe arbeiten; wie sich die Umsätze gestalten und welche Beträge jährlich für Löhne, Warenbezüge, Unterhaltsaufwendungen, für Versicherungen, für Zinsen und öffentliche Abgaben der schweizerischen Volkswirtschaft zufließen.

Ich hatte bereits vor Jahresfrist anlässlich der Delegiertenversammlung des S.H.V. in Zürich Gelegenheit, kurz über das Zahlenmaterial eines bernischen Kurortes zu referieren, das ich den Delegierten und Mitgliedern in einer Anzahl graphischer Tabellen vor Augen führen durfte. Gerne habe ich den Anlass der ausserordentl. Delegiertenversammlung vom 28. Oktober 1937 in Bern erneut benutzt, um über meine Arbeitsweise Rechenschaft abzulegen und ich zeigte der Versammlung einige Diagramme über die Kapitalinvestitionen in Montreux.

In Durchführung der mir übertragenen wissenschaftlich-statistischen Arbeit untersuche ich die Anlagewerte und grundpfandverschicherten Schuldkapitalien in sämtlichen Hotels (unter Weglassung der Betriebe mit weniger als 8 Betten) im Gebiete des Genfersees — mit Einschluss der Städte Genf und Lausanne — der Waadtländer und Berner Alpen, des Wallis, der Zentralschweiz, des Tessins und Graubündens. Wenn die Zeit ausreicht, dann werde ich auch die Städte Basel, Bern und Zürich in die Arbeit einschliessen und komme so zu einem Unterlagenmaterial über 3000—4000 Hotelbetriebe unserer wichtigsten Fremdenverkehrsgebiete. Wir zählen in der Schweiz rund 8000 Hotels mit 200000 Betten. Ungefähr 5000 dieser Betriebe (mit über 7 Betten je Hotel) stehen im Seen- und Alpengebiet.

Die Bedeutung des Hotelgewerbes liegt erstens in der grossen Kapitalfestlegung für die Hotelgebäude und Anlagen und zweitens im grossen Warenumsatz, den der Betrieb dieser Anlagen verursacht. Wir haben also einerseits einen grosse Investitionen heischen den Beherbergungsbetrieb und andererseits einen Waren umsetzenden und verarbeitenden Verpflegungsbetrieb.

Die Kapitalzahlen der einzelnen Hotels zeigen infolge der unterschiedlichen Finanzierung ein derart ungleichmässiges Bild, dass von einer Kleinzahl nicht auf die Gesamtheit geschlossen werden kann. Ich habe z. B. in der ersten Preisklasse eine Bettenbelastung mit pfandgesichertem Schuldkapital ermittelt, die zwischen Fr. 0.—

bis Fr. 36000.— je Bett variiert. Oder: Montreux mit 6000 Betten weist ein Schuldkapital von 46,6 Millionen, Zermatt und Saas-Fee zusammen, mit 3000 Betten, aber weisen nur ein Schuldkapital von 6,8 Millionen Franken aus. Zur Ermittlung der Kapitalwerte musste ich mich daher zu zeitraubenden Grundbuchehebungen entschliessen.

Günstiger liegen die Verhältnisse bei den Betriebszahlen. Der Analogieschluss ist hier eher möglich, weil sowohl Einkaufs- als auch Verkaufspreise durch die ausgleichende Wirkung der Konkurrenz beeinflusst sind und keine grossen Margen zulassen. Wenn wir daher die Preisklasse und die Logiernächte zahlen eines bestimmten Hotels kennen, dann werden wir annähernde Rückschlüsse auf die Betriebsrechnung ziehen können, wenn uns eine genügende Zahl ähnlicher Fälle als Beispiel vorliegt.

Zur Ermittlung von Betriebszahlen werden wir daher im Februar 1938 eine grosse Umfrage veranstalten. Diese Umfrage wird einerseits die ermittelten Kapitalzahlen ergänzen und andererseits Angaben einbringen, die ich für die Beurteilung der Betriebsrechnung des schweizerischen Hotelgewerbes notwendig habe. Wir werden auf die Wintersaison 1936/37 und die Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison 1937 abstellen.

Anlässlich der Landesausstellung von 1914 war eine ähnliche Umfrage veranstaltet worden. Der S.H.V. hat sich damals an seine 1231 Mitglieder gewandt, aber leider nur 237 Antworten erhalten. Von diesen 237 Antworten wurde dann auf die Gesamtheit der sog. Fremdenhotels geschlossen, ein Verfahren, das wir heute nicht mehr anwenden dürfen. Der damalige Fragebogen stellte 91 verschiedene Fragen.

Wir werden uns an ca. 6000 Hotels wenden und nur 12 Fragen stellen. Trotz dieser Mässigung bin ich überaus skeptisch in der Beurteilung des mutmasslichen Erfolges unserer Anstrengung und appelliere daher an die Einsicht aller unseren Hoteliere und Wirte: Sorgen Sie höchst persönlich für die Beantwortung und Rücksendung unserer Fragebogen!

Wir werden die folgenden Fragen stellen (textlich gekürzt!):

1. Total der Grundpfandschulden?
2. Total aller übrigen Schulden?
3. Gesamteinnahmen des Geschäftsjahres?
4. Gesamtausgaben ohne Zinsen?
5. Ausgaben für Küche (nur Waren)?
6. Ausgaben für Keller (nur Waren)?
7. Löhne?
8. Unterhalt der Anlagen?
9. Heizung und Beleuchtung?
10. Steuern und Patente?
11. Versicherungen?
12. Reklame?

Diese Fragen gebe ich hier der Kürze halber nicht in präzisierter Fassung wieder. Wir hoffen einige Tausend Antworten zu erhalten und werden gewisse Aufteilungen — z. B. Frage 9: Kohle, Öl, Elektrizität usw.

Fahrpreismässigung bei den Schweizer. Bundesbahnen in Sicht

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Ständerat Fricker tagte am 19. November in Bern die Bundesbahnkommission des Ständerates zur Behandlung der Botschaft über den Voranschlag der S.B.B. für das Jahr 1938, der in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Defizit von noch 31 Millionen Franken vorsieht. Nach Berichten der Tagespresse wurde im Laufe der Beratungen unter Hinweis auf den Grossverkehr in den Städten Basel und Zürich u. a. die Frage aufgeworfen, ob nicht die Betriebssicherheit durch den Personalabbau gefährdet werden könnte. Der Präsident der Generaldirektion der S.B.B., Dr. Schrafl, antwortete, dass es sich bei dem erwähnten Grossverkehr um ausnahmsweise Erscheinungen gehandelt habe, denen man mit Einschaltung von Überstunden und Einschränkung der Ferienzeit begegnet sei. Durch anderweitige Massnahmen seien aber diese Einschränkungen wieder zugunsten des Personals kompensiert worden. Das Arbeitszeitgesetz wurde nicht verletzt. Die Sicherheit des Bahnbetriebes dürfe nicht durch den Personalabbau gefährdet werden.

Weiter kam die namentlich für unsern Fremdenverkehr sehr wichtige Frage der **Tarifiermässigungen** zur Sprache. Nach den von den Vertretern der Bundesbahnen gegebenen Erklärungen kann vorläufig nur eine Verbilligung der Personentariife in Frage kommen. Diese soll in der Sitzung des Verwaltungsrates der S.B.B. vom 2. Dezember nächsthin erneut zur Behandlung gestellt werden. Es ist vorgesehen, den Preis für die Drittklassibillette von 7,5 auf 6 Rappen je Kilometer zu ermässigen. Ferner sollen die Preise der zweiten Klasse denjenigen der dritten Klasse angenähert werden, speziell angesichts der Tatsache, dass 92 Prozent aller Reisenden die III. Klasse benützen. Diese Reformen würden einen

Einnahmefall für die Bundesbahnen von 15 bis 16 Millionen Fr. zur Folge haben, sofern nicht eine Verkehrssteigerung von 10 Prozent erzielt werden kann. Eine Veränderung im Sinne der Vereinfachung sollen auch die Schnellzugzuschläge erfahren, wogegen dann die Sondervergünstigungen, insbesondere diejenigen für Ausländer, aufgehoben würden.

Diese Tarifiermässigungen können, wie seitens der Generaldirektion gesagt wurde, frühestens Mitte des nächsten Jahres eintreten. Von einer Herabsetzung der Gütertarife müsse vorläufig dagegen Umgang genommen werden. Man könne nicht die Personen- und die Gütertarife zusammen herabsetzen. Auch sei noch das Schicksal des Verkehrsteilungsgesetzes abzuwarten.

In Kreisen des Reiseverkehrs dürften die projektierten Massnahmen der Bundesbahnverwaltung auf einen allgemeinen Tarifabbau im Personenverkehr mit ungeteilter Sympathie aufgenommen werden. Nicht ganz einleuchten wird ihnen dagegen die Absicht, die bisherigen Spezialvergünstigungen für Ausländer fallen zu lassen, und es ist zu erwarten, diesbezüglich werden vor einem definitiven Entscheid die Interessen des Fremdenverkehrs erneut in nochmalige reifliche Erwägung gezogen werden. Denn angesichts der Vorzugsbehandlungen, welche der fremde Reisende auf dem Bahnnetz unserer Hauptkonkurrenzländer geniesst, muss auf diesem Gebiete auch die Schweiz ihren Gästen doch ein ziemlich weitgehendes Entgegenkommen bereiten, sofern ihr Fremdenverkehr sich in dem stets schärfer werdenden Wettbewerb mit den grossen Nachbarstaaten behaupten will. Wir hoffen, in dieser Frage der Sondervergünstigungen für ausländische Touristen und Ferienreisende sei das letzte Wort noch nicht gesprochen!

— durch Konsultation der äusserst sorgfältig aufgestellten Betriebszahlen von rund 300 Hotels der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft vornehmen können, da uns die Treuhandgesellschaft in unsern Bestrebungen weitgehend unterstützt.

Gleich wie ich das an der Delegiertenversammlung vorgeführte Zahlenmaterial nach Preisklassen für ein Kurggebiet gearbeitet habe, werde ich die Resultate der Enquete behandeln. Sie dienen mir zur Kontrolle und Korrektur meiner detaillierten Erhebungen über die Kapitalinvestitionen und ergänzen diese für das Gebiet der Bewirtschaftung dieser Anlagen.

Wenn wir dann die Resultate der einzelnen Kurggebiete zu einer Generalbilanz zusammentragen, dann werden wir zu imposanten Zahlen kommen.

Es wird sich erweisen, dass im Hotelgewerbe grosse Werte festgelegt sind und dass, selbst beim heutigen reduzierten Verkehr, ganz bedeutende Geldbeträge an Schweizerfranken und fremden Devisen umgesetzt und an die öffentliche Hand, die Banken, die Versicherungsgesellschaften, an Handwerk und Gewerbe und Industrie, an unsere Lieferanten und Angestellten abgeführt werden. — Wir werden erkennen, dass das Hotelgewerbe mit Einschluss der Transportmittel im Verlaufe zweier Generationen zu überragender Bedeutung in der schweizer. Volkswirtschaft aufgestiegen ist.

Die Entwicklung des Motors, seine Ausnützung für Dampf, Elektrizität und Benzin hat einen internationalen Reiseverkehr aufblühen lassen, der nicht nur in Anlagen für Transport, Unterkunft und Verpflegung grosse Summen absorbierte, sondern der auch in Zeiten freier Wirtschaft reiche Verdienstmöglichkeiten bot. Diese Reiseverkehrswirtschaft ist eine Erscheinung unserer Zeit und verdient die Beachtung des Staates und des Volkswirtes.

Wer sich das Ausmass der Anlagen und die belebende Wirkung eines frisch pulsierenden Reiseverkehrs vor Augen hält, der wird mir zustimmen, wenn ich die Reiseverkehrswirtschaft als Lunge der schweizer. Volksgemeinschaft bezeichne. Diese Lunge dehnt sich aus und zieht sich ein. Sie ist ein subtiles Instrument. Pressen und Würgen wirken schmerzhaft auf den ganzen Volkskörper. Die Lunge kann ihre so lebensnotwendige Aufgabe nur ausüben in voller Freiheit, in freiem Anschluss an den Weltäther, der keine Landesgrenzen kennt.

Am Schlusse meiner Ausführungen angelangt, gestatte ich mir noch eine Bitte: „Unterstützen Sie meine oft nicht leichte Sammel- und Forschungstätigkeit, und ich verspreche Ihnen, die erzielten Resultate, in voller Anonymität für die Beteiligten, im Interesse der schweizerischen Hotelierfamilie auszuwerten!“

Propaganda für Fahrpreiseremässigungen

Der Publizitätsdienst der S.B.B. stellt den Herren Hoteliers auch für die Winter-saison 1937/38 gratis Drucksachen zur Verfügung, welche über die Fahrpreiseremässigungen an ausländische Gäste Auskunft geben. Diese Drucksachen eignen sich als Beilage zu Prospekt- oder Briefsendungen; sie können in fünf Sprachen (deutsch, französisch, eng-lisch, holländisch und italienisch) von den Mitgliedern des S.H.V. wie gewohnt durch das Zentralbüro bezogen werden. — Wir empfehlen der Hotelier in ihrem eigenen Interesse weitmöglichste Verbreitung.

Fremdenwerbung

(Korr.)

Der „Beobachter“ Nr. 21 vom 15. Nov. 1937 publiziert folgende Einsetzung einer Auslandschweizerin in New York:

„Ein amerikanischer Arzt und Chirurg hat mit seiner Frau im vergangenen Sommer eine dreimonatige Ferienreise durch Europa un-ternommen und sich dabei in verschiedenen Staaten aufgehalten. Auch in Interlaken verbrachten die beiden einige Tage und beabsichtigen als-dann, nach Österreich weiter zu reisen. Sie wollten aber die grosse Tour bis Wien nicht in einer ununterbrochenen Fahrt zurücklegen und erkundigten sich daher im Hotelbüro nach einem guten Gasthof in Buchs, wo sie die Weiter-fahrt nach Österreich abwarten wollten. Dem Hotelbüro war aber sonderbarerweise kein solcher Gasthof in Buchs bekannt, und es wurde den Amerikanern angeraten, gleich nach Inns-bruck weiterzufahren, wo es gute Hotels genug gebe. Sie reisten ab, erkundigten sich aber zwischen Sargans und Buchs auch noch beim Kondukteur, der ihnen die Namen eines Hotels und verschiedener Gasthöfe angab. Sie ent-schieden sich, in Buchs zu übernachten, und da sie ihnen dort so wohl gefiel und sie eine wirkliche Schweizer Atmosphäre dort fanden, wie sie ihnen erwünscht war, so blieben sie dort bis zum Tage ihrer endgültigen Rückkehr nach den Vereinig-ten Staaten und verzichteten auf die Reise durch Österreich. Sie fühlten sich in Buchs wohl wie zu Hause (right at home) und versprochen, in zwei Jahren ihre Ferien wiederum in der Schweiz zuzubringen.“

Leider müssen wir Hoteliers an der Ost-grenze des öftern erfahren, dass viele unserer Herren Kollegen sowie Verkehrsbeamten im Innern unseres Landes die durchreisenden Fremden dahin beraten, die nächste beste Gelegenheit zum Logieren sei erst über dem Rhein, also im Ausland. Glücklicherweise zähle ich dennoch in diesem Sinne beratene Durchreisende zu meinen immer wieder-kehrenden Gästen, die mich schon wiederholt auf diesen Übelstand aufmerksam machten. Dieser im „Beobachter“ von neutraler Seite aus beschriebene Fall veranlasst mich, einen

Appell an meine werten Herren Kollegen zu richten, bei künftigen Ratschlägen an ihre Gäste auch die Gasthöfe an der Grenze zu berücksichtigen.

Wie würden sich die Hoteliers im Innern der Schweiz dazu stellen, wenn wir an der Grenze die täglich die Schweiz durchreisenden Fremden beraten würden, aus diesem oder jenem Grunde die Schweiz raschestens zu durchfahren?

Gerade wir an der Grenze etablierten Hoteliers (ich glaube im Namen aller zu sprechen) sind stets bemüht, die ankommenden Gäste auf alles Sehenswerte und die Vor-teile, die ihnen die Schweiz bietet, aufmerk-sam zu machen. Wir dienen somit uneigen-nützig der schweizerischen Fremdenwerbung und würden daher sicherlich auch verdienen, dass unsere Kollegen im Innern des Landes in geeigneten Fällen an uns denken.

Was den Grenzort Buchs anbelangt, der in diesem Falle in Frage kommt, so liegt dieser in einer allgemein anerkannten schönen Gegend und hat auch seine Sehenswürdig-keiten, die jeder Fremde sich gerne ansieht. Zudem weist der Ort verschiedene Gasthöfe auf, die sich den heutigen Anforderungen bestmöglich angepasst haben und wirklich instande sind, den Gästen mindestens das zu bieten, was jenseits der Grenze möglich ist.

Wollen wir unsere Hotelier wieder beleben, so ist es in erster Linie Pflicht der Hoteliers selbst, den Gast solange wie mög-lich innerhalb unserer Grenzen zu behalten, und nicht, wie jenes Hotel in Interlaken, diesen auf dem nächsten Wege ins Ausland zu schicken.

Ein Buchser Hotelier,
Mitglied S.H.V.

Vom neuen österreichischen Hotelführer

Die Nr. 41/1937 unseres Blattes brachte eine kurze Meldung über die Änderungen gewisser Bestimmungen des „Österreichischen Hotel-buches“, die vom Handelsministerium in Ver-bindung mit der Schweiz geschlossen wurden. Es wurden eine Senkung der Hotelpreise im Gefolge haben werden. Nunmehr ist die bezügliche Verordnung des Bundes-ministers für Handel und Verkehr herausgekomen, der wir entnehmen, dass das „Öster-reichische Hotelbuch“ vom Verbedienst des Ministeriums gemeinsam mit der Innung der Gast- und Schankgewerbe herausgegeben wird und alle für den fremden Reisenden wissen-swerten Angaben über Ortsverhältnisse, Unter-kunftsmöglichkeiten, Einrichtung der Gastbe-triebe, über die Mindest- und Höchstpreise für Zimmer, Pension und einzelne Hauptmahlzeiten (gegliedert nach Hauptsaal sowie Vor- und Nachsaal) und über die Trinkgeldablösung (wo sie eingeführt ist) enthalten soll.

Das Hotelbuch gilt jeweils vom 1. Mai bis zum 30. April des nächstfolgenden Jahres. Die Angaben der Gaststätten für die Publikation werden durch entsprechende Fragebogen bei-gebracht, zu deren Beantwortung alle Inhaber von Gast- und Schankgewerbe bereitgestellt werden müssen. Für die Fremdenzimmer ver-fügen gesetzlich verpflichtet sind. Für die Auf-nahme der Gastbetriebe in das Hotelbuch ist ein nach der Anzahl der Betten zu berechnender Beitrag zu entrichten, der zwischen 2 Schilling (für Geschäfte bis zu 10 Betten) und 10 Schilling (für Betriebe mit mehr als 100 Betten) variiert und an das Ministerium (Abteilung Verbedienst) eingezahlt werden muss.

Die Verordnung enthält sodann verpflich-tende Einzelbestimmungen über die Minimal- und Maximalpreise für Zimmer, Pension und Halbpension sowie über die Mindest-leistungen der Gastbetriebe. Dabei wird vor-geschrieben, dass im Zimmerpreis sowohl das Entgelt für eine im üblichen Umfang beigestellte Beleuchtung und Bedienung, in Betrieben mit Zentralheizung auch das Entgelt für die Be-heizung einzuschliessen ist. Unter die im üb-lichen Umfang beigestellte Bedienung fällt die Wartung des Zimmers sowie das Reinigen von ein Paar Schuhen je Tag und Gast, womit für österreichische Verhältnisse eine wichtige Neu-

erung insofern Platz greift, als das bisher noch vielfach übliche Sonderentgelt für Schuhputzen nicht mehr extra eingehoben werden darf.

Wie in der Schweiz schliesst der Preis für volle Pension den Zimmerpreis und den Preis für die drei Hauptmahlzeiten Frühstück, Mittag- und Abendessen in sich. Bei Halbpension wird der Zimmerpreis und der Preis für das Frühstück und eine Hauptmahlzeit berechnet. — Die Min-destleistungen für die Hauptmahlzeiten werden folgendermassen festgelegt:

Frühstück: Eine Tasse warmen Getränks (Kaffee, Tee, Kakao oder Schokolade), Butter, Honig oder Marmelade oder 1 Ei, zwei Stück Gebäck;

Mittagsmahl: Suppe, Hauptgang mit Beilage, Nachspeise und ein Stück Gebäck;

Nachstess: Hauptspeise, Nachspeise und ein Stück Gebäck.

Wie oben schon bemerkt, haben die Angaben über die Preissätze auch die Maximalpreise zu umfassen, sowohl für Zimmer wie für Pension und Einzelmahlzeiten. Diese Höchstpreise dürfen jeweils während der Zeit, für die das Hotelbuch Geltung besitzt, vom Geschäftsinhaber nicht überschritten werden. Desgleichen auch nicht der Ansatz für die Trinkgeldablösung, der von den Betrieben, die das individuelle Trinkgeld ab-geschafft haben, im Hotelbuch ebenfalls zu publi-zieren ist.

Dies in Kürze die wichtigsten Bestimmungen der neuen Verordnung über das „Österreichische Hotelbuch“. In der österreichischen Hotelfach-presse scheint man davon nicht allseitig er-baut zu sein, vielmehr spricht man unter Hinweis auf die Neuregelung der Mindestanforderungen von einer Erhöhung der Leistungen ohne ent-sprechende Preiserhöhungen. Diese kritische Be-urteilung brauche allerdings nicht wörtlich genau oder gar tragisch genommen zu werden, handelt es sich bei näherer Prüfung doch eher um eine gewollte allgemeine Verbilligung der Hotelpreise, um dem Beherbergungsgewerbe gegenüber der Auslandskonkurrenz den Rücken zu stärken. Dies ist denn auch wohl der Grund, weshalb die Gast- und Schankgewerbe-Innung den neuen Massnahmen zugestimmt hat, nachdem ihr auch in diesem Blatte erwähnt, kürzlicher Appell an die Hotels um mögliche Herabsetzung der Preise offenbar entsprechendes Gehör fand. di.

Aus den Sektionen S.H.V.

Hotelier-Verein Ragaz-Pfäfers.

(Mitget.) Nach vierzigjähriger Tätigkeit tritt Herr Direktor Josef Kienberger am Ende dieses Jahres von der Leitung des Grand Hotel Quellen-zurück. Während einem Menschenalter hat Herr Direktor Kienberger unseren Berufsstand in vornehmster Weise vertreten. Er hat je und je unserer Sektion seine Mitarbeit zur Verfügung gestellt und stand uns mit seinem erfahrenen Rat immer uneigennützig zur Seite. In Würdigung dieser Tatsachen hat der Hotelier-Verein

Ragaz-Pfäfers Herrn Direktor Josef Kienberger zu seinem Ehrenmitglied ernannt und damit den herzlichsten Wunsch für einen glücklichen und besonnenen Lebensabend verbunden.

Hotelier-Verein Lenk im Simmental.

In ihrer Sitzung vom 16. November 1937 hat die Sektion Lenk zu ihrem neuen Präsidenten gewählt: Herrn O. Rindlisbacher, Direktor des Grand Hotel und Kurhaus Lenk.

Der Autotourismus in der Schweiz

im Juli und August 1937

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Sowohl von Kreisen, die sich mit dem Problem Bahn-Auto befassen, als auch von jenen Stellen, denen die Fremdenwerbung anvertraut ist, wird seit Jahren eine Statistik der mit Privatautos reisenden Gäste vermisst und verlangt. Wohl werden die Grenzübertritte ausländischer Motor-fahrzeuge seit Jahren registriert. Da aber die Inhaber von Einfuhrfreipässen und von Triptyks nur bei der ersten Einreise gezählt werden, lassen diese von den Zollämtern durchgeführten Erhebungen keine Schlüsse zu über die Zahl der einreisenden Automobile und vor allem nicht über die Zahl der Gäste und ihrer Übernachtungen. Wohl wurden gestützt auf diese Grenzüber-schreitungen auch verschiedentlich Berechnungen angestellt und aus deren Resultaten Schlüsse gezogen über die Bedeutung des Autotourismus in der Schweiz und über die Verschiebung des Reiseverkehrs von der Strasse auf die Strasse. Diese Berechnungen konnten aber keine sichere Ergebnisse zeitigen, weil weder die Zahl der Autogäste noch deren Aufenthaltsdauer in der Schweiz bekannt waren.

Aus diesem Grunde hat das Eidgenössische Statistische Amt den Versuch unternommen, für die beiden Hochsommermonate Juli und August 1937 in Verbindung mit der gesetzlich verankerten Fremdenverkehrsstatistik in allen Landesteilen eine Erhebung durchzuführen über die Bedeu-tung der Privatautos und privaten Autocars reisenden Hotelgäste. Da gesetzliche Grundlagen für die Anordnung dieser zusätzlichen Zählung fehlten, musste an die Einsicht der Hotelinhaber appelliert werden, um auf dem Wege freiwilliger Mitarbeit die gleichen Angaben — Arrivées und Logiernächte — nach den Herkunftsländern der

Gäste — für die Autogäste zu erhalten, wie sie monatlich für alle Gäste zu machen sind. Die Erfahrungen, die seit Anfang 1934 mit der Ab-lieferung des Zählmaterials der Fremdenverkehrs-statistik gemacht wurden, legten es nahe, nur an jene Hotels und Gasthöfe zu gelangen, die über 50 und mehr Gastbetten verfügen. Die Statistischen Ämter der Städte Zürich, Bern und Basel führten die Erhebung auch in kleineren Gaststätten durch.

Für beide Monate gingen die Meldungen ein von 558 Hotels mit 44 400 Gastbetten; rechnet man die Betriebe der Stadt Luzern dazu, in denen die Autogästekategorie ebenfalls durchgeführt wurde, so ergibt sich eine Beteiligung an dieser Erhebung von 590 Gaststätten mit 48 000 Betten. Berücksichtigt man, dass die Fremdenpensionen und Sanatorien nicht in die Erhebung einbezogen wurden, und dass sowohl ganze Fremdenorte wie Wengen, Mürren, Zermatt usw. wie auch einzelne grössere Hotels ohne Autozufahrtsstrassen für eine solche Zählung überhaupt nicht in Frage kommen, so ergibt sich, dass nur

rund ein Drittel der in der ganzen Schweiz in Hotels und Gasthöfen vorhandenen Betten von der Erhebung erfasst wurde.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist fer-ner zu beachten, dass sich diese Sonderzählung vor allem auf die Grossbetriebe beschränkt, die von den Autogästen gegenüber den Klein- und Mittelbetrieben aus verschiedenen Gründen bevorzugt werden. Der Anteil der Autogäste für alle Gaststätten der Schweiz wird also kleiner sein als er durch die vorliegende Teilerhebung ausgewiesen ist.

Der Autotourismus in der Schweiz im Juli und August 1937. *)

Der Autotourismus in der Schweiz im Juli und August 1967										
Monate	Schweizergäste			Auslandsgäste			Gäste im ganzen			
	Total	Autogäste		Total	Autogäste		Total	Autogäste		
		Zahl	%		Zahl	%		Zahl	%	
	Arrivées									
Juli . . .	67 947	22 040	32,4	149 757	48 872	32,6	217 704	70 912	32,6	
August . . .	65 075	21 066	32,4	200 179	69 584	34,8	265 254	90 650	34,2	
Zusammen .	133 022	43 106	32,4	349 936	118 456	33,8	482 958	161 562	33,4	
	Logiernächte									
Juli . . .	246 672	57 569	23,3	490 046	106 054	21,6	736 718	163 623	22,2	
August . . .	270 952	62 971	23,2	716 211	169 061	23,7	987 163	232 932	23,6	
Zusammen	517 624	120 540	23,3	1 206 257	275 115	22,9	1 723 881	396 555	23,0	

*) Weitere zu diesem Artikel gehörende Tabellen müssen wegen Platzmangel auf die nächste Nummer „Hotel-Revue“ verschoben werden. Red.

Nach dieser Zusammenstellung, die sich für die Beobachtungsperiode auf 38 Prozent der Arrivées und 31 Prozent der Logiernächte sämtlicher Hotels und Gasthöfe erstreckt, entfallen rund ein Drittel der Ankünfte und etwas weniger als ein Viertel der Logiernächte auf Autogäste.

Während der Anteil der Autogäste an den Arrivées bei den Auslandsgästen unbedeutend grösser ist als bei den Inlandgästen, ist bei den Übernachtungen das Umgekehrte der Fall, indem für die Autogäste aus dem Ausland verhältnis-mässig weniger Logiernächte gezählt wurden als für die Schweizer. Wie zu erwarten war, halten sich die Autogäste durchschnittlich weniger lang am gleichen Orte auf als die übrigen Personen. Die mittlere Aufenthaltsdauer beträgt für jene 2,4, für diese 4,1 Tage. Bei beiden Gäste-gruppen verweilen die Inlandgäste im Mittel etwas länger im gleichen Hotel als die Auslan-dsgäste.

Von unseren ausgesprochenen Sommerfer-nendebietern werden das Wallis und Graubünden an der meisten von Autogästen besucht. Fremdengebiete, die an der beliebtesten West-ost-Alpenroute Genfersee-Furka-Oberalp-Graubünden liegen mit ihren Abzweigungen über den Grossen Sankt Bernhard, den Simplon, den Gott-hard, den Berninapass und das Bergell nach Italien. Im Wallis kamen von drei Gästen zwei mit dem Automobil an und über ein Drittel der Übernachtungen entfiel auf Autogäste; im Bün-derland machen die Arrivées der Autogäste 43 und die Logiernächte 28 Prozent aus. Während das Wallis mit einer mittleren Aufenthaltsdauer der Autogäste von 2,2 Tagen eher als Durch-gangsgebiet anzusprechen ist, halten sich die Autogäste im Bün-derland im Mittel etwas länger als vier Tage auf.

Sowohl im Berner Oberland als auch in der Zentralschweiz spielen die mit Auto reisenden Gäste eine geringere Rolle. Wohl begünstigen Grimsel- und Brünigroute den Autotourismus des Berner Oberlandes; in entgegengesetztem Sinne aber wirkt der Umstand, dass bedeutende Ferienorte, wie Wengen und Mürren, keine Autozufahrtsstrassen haben. Dennoch kommen 34 Prozent der Ankünfte und 23 Prozent der Übernachtungen auf Autogäste, deren Auf-enthaltsdauer in diesem Feriengebiet mit 3,5 Tagen über dem Landesdurchschnitt steht. Hauptziel ist Interlaken, das über die Hälfte der Ankünfte und annähernd ein Drittel der Logiernächte der Autogäste des Berner Oberlandes meldete.

Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Zentralschweiz, wo ebenfalls grössere Fremden-orte wie Rigi, Seelisberg und andere mit dem Auto entweder gar nicht oder nur auf Umwegen erreichbar sind. Diese Nachteile werden nicht aufgewogen durch die Gotthard- und Brünig-route, die dieses Fremdenverkehrsgebiet durch-ziehen, so dass weniger als ein Drittel der Ar-rivées und nicht einmal ein Fünftel der Logier-nächte den Autogästen zukommen. Obschon mehr als die Hälfte dieser Gäste in Luzern ab-sinkt, machen sie auch hier nur ein Viertel aller Gäste aus.

Die über dem Landesdurchschnitt liegenden Quoten der Autogäste im Genferseegebiet — 40 Prozent der Arrivées und 27 Prozent der Logiernächte — sind fast ausschliesslich den

Besuchern von Lausanne, Genf und Montreux zuzurechnen. Namentlich Lausanne, das hin-sichtlich des Autotourismus unter den fünf grössten Städten weitaus an erster Stelle steht, zeichnet sich durch einen verhältnismässig starken Autogästekategorie aus. Von den am Genfersee er-fassten 23 000 Autogästen entfallen 9000 auf Genf, fast 7000 auf Lausanne und 5000 auf Montreux.

Im Waadtland Oberland ist der Anteil der Autogäste am Gästetotal etwas niedriger als am Genfersee, dafür machen die Logiernächte dieser Gästekategorie 30 Prozent aus. Verglichen mit andern Landesgegenden kommen verhältnis-mässig wenig Autogäste in dieses Gebiet; dafür ist ihre Aufenthaltsdauer von durchschnittlich zehn Tagen länger als in jedem andern Fremden-gebiet.

Im Jura, wo 15 Prozent der vorhandenen Betten von der Zählung erfasst wurden, reisten drei Fünftel der angekommenen Gäste mit dem Auto; fast die Hälfte der Logiernächte entfällt auf Autogäste. Diese sehr hohen Zahlen sind vor-zu erklären durch den starken Besuch der benachbarten französischen Gäste, von denen drei Viertel mit dem Auto ankamen.

Am gesamten Reiseverkehr in der Ost-schweiz waren die Gäste aus dem Ausland nur mit ungefähr einem Viertel beteiligt. Von den 1500 Logiernächten der Autogäste sind an-nähernd 7000 Auslandsgäste.

Betrachtet man den Anteil der Autogäste an der Gesamtlogiernächtezahl, so steht der Tessin an zweitletzter Stelle, indem nur ein Fünftel der Übernachtungen den Autogästen zukommt. An den Ankünften sind mit 36 Prozent beteiligt. Der Tessin ist somit vor allem Durchgangsgebiet, wo sich die Autogäste im Mittel nicht einmal ganz zwei Tage aufhalten. Bemerkenswert ist, dass hier im Gegensatz zu fast allen andern Fremden-gebieten die Schweizergäste für den Autotouris-mus verhältnismässig eine viel grössere Rolle spielen als die Auslandsgäste.

Die fünf grössten Städte lassen sich hinsicht-lich ihrer Bedeutung für den Autotourismus in zwei Gruppen scheiden. In den Städten Bern (33 Prozent), Lausanne (47) und Genf (37), wo ein Drittel und mehr Gäste mit dem Auto an-kommen, überwiegen unter diesen die Besucher aus dem Ausland. In Bern kamen 70 Prozent, in Lausanne 88 und in Genf 92 Prozent der Auto-gäste aus dem Ausland. Zürich meldet 26, Basel 17 Prozent Autogäste; ihr Anteil am Gesamt-verkehr ist in diesen beiden Städten für die In-land- und Auslandsgäste ungefähr gleich.



Proben und Preisliste zu Diensten

Marktmeldungen

DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40—60 Rp.; Rosenkohl per kg 50—60 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20—30 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (300 g) 20—30 Rp.; Endivialsalat per Stück 10—20 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 85—100 Rp.; Nüssliisalat per 100 g 20—25 Rp.; Karotten neue rote per kg 16—20 Rp.; Ränden roh per kg 12—15 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—70 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—50 Rp.; Zwiebeln per kg 25—30 Rp.; Lauch grün per kg 25—30 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Rp.; Tomaten per kg 70—90 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben blau per kg 100—120 Rp.; Trauben weiss per kg 100—120 Rp.; Äpfel, Standardware per kg 25—40 Rp.; Kontrollware per kg 15—25 Rp.; Kochäpfel per kg 12—15 Rp.; Birnen, Standardware per kg 50—60 Rp.; Kochbirnen per kg 20 bis 30 Rp.; Baumnüsse per kg 90—110 Rp.; Zitronen per Stück 7—9 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 20 bis 21 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 18 bis 19 Rp.; ausländische Eier per Stück 14 bis 15 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ., per kg Fr. 4.— bis 4.50.

folgendes, was wir ebenfalls unsern Mitgliedern zur Kenntnis geben möchten:

„In diesen Einheitsmengen soll der Wirt und Hotelier die vorerwähnten Getränke ausschanken; auf diesen Mengen sollen die Minimaltarife nach und nach aufgebaut werden. Die Glasfabrikanten mögen von unserer Vereinbarung ebenfalls Kenntnis nehmen und sich in ihrer Fabrikation entsprechend einrichten. Dem Wirt und Hotelier wird es nach wie vor überlassen sein, ob er Gläser zur Verwendung bringt, deren Inhalt bis zum Rand die hier angeführten Mengen aufnehmen, oder ob er grössere Gläser benützt, die aber nur bis zu einem entsprechenden Eichstrich gefüllt werden dürfen.“

Es liegt auf der Hand: Die Vereinheitlichung im Getränkeauschank wird nur schrittweise verwirklicht werden können; nicht zuletzt weil der einzelne Gastgeber, dessen Gläser den normalen Grössen nicht entsprechen, sein Inventar nicht einfach ersetzen kann. Immerhin dürfte die Umstellung dort einfach sein, wo die Gläser einen grösseren Inhalt aufweisen als die Normalgläser. Es kann hier durch Anbringung eines Eichstriches auf gegebener Höhe auch das alte Inventar weiterhin verwendet werden. Eigentlich ist in diesem Fall nicht einmal ein Eichstrich notwendig; der Wirt und Hotelier hätte lediglich zu untersuchen, wie nahe an den Rand hinauf zum Beispiel das Likörglas beim Ausschank von 2,5 Centiliter angefüllt werden darf.

Bekanntlich sind auch in Deutschland für den Ausschank von „Spirituosen“ — und hierunter werden laut Schankgefässgesetz sämtliche alkoholhaltigen Getränke ausser Wein und Bier verstanden — bestimmte Glasgrössen eingeführt worden; zugelassen sind dort Schankgefässe mit einem Sollinhalt von 2, 2,5, 4, 5 und 10 Centiliter; also Grössen, die mit den unsrigen (zufällig) übereinstimmen.

Die Vereinheitlichung im Getränkeauschank bringt im gesamten Gastgewerbe auch eine Vereinheitlichung in der Preisbildung zum Nutzen von Gastgeber und Gästen. Sie schafft Ordnung auf einem sehr wichtigen Gebiete unseres Gewerbes und sie dürfte allgemein eine sympathische Aufnahme finden.“

Zur Frage der Biersteuer

Mit dem Finanzprogramm III ist die Biersteuer im bisherigen Umfang für ein Jahr verlängert worden, und es ist auch geplant, sie in irgend einer Form definitiv in der Verfassung zu verankern. Nun weiss man aber, dass die Brauer auf dem Standpunkt stehen, die Bierbelastung in der bisherigen Höhe müsse nach der Abwertung angesichts der Preisentwicklung für die Rohprodukte zu einem Bierpreisaufschlag führen, der den rückgängigen Konsum weiter beeinträchtigen müsse. — Nach verschiedenen Konferenzen mit den zuständigen Stellen kam man überein, einmal die Preisgestaltung auf Grund der diesjährigen Ernte abzuwarten. Inzwischen hat die Preiskontrollstelle das Problem ihrerseits untersucht.

Am 17. November fand nun, wie die „Basler Nachrichten“ melden, in Bern bei Oberzoll-direktor Gassmann neuerdings eine Besprechung statt, in der die Vertreter der Brauereien darauf hinwiesen, dass die Situation sich tatsächlich so entwickelt habe, wie sie befürchtet. Schliesslich kam man überein, dass das Brauereigewerbe in der Sache eine begründete Eingabe an das eidgenössische Finanz- und Zolldepartement richten solle, auf Grund derer dann der Bundesrat zu entscheiden haben wird, ob und wie dem Brauereigewerbe entgegengekommen werden kann. Die Bestimmungen des Finanzprogramms müssen natürlich auf Grund der Parlamentsbeschlüsse in voller Wirksamkeit bleiben.

Hôtelière
Dame expérimentée dans la gérance d'un hôtel, désireuse et capable de participer financièrement à l'affaire pour trouver
Existence très intéressante.
L'entreprise en question (hôtel de grandeur moyenne en Suisse romande) cherche
Dame-Collaboratrice
pour la surveillance de toutes les parties d'un **Gouvernement générale.**
Offres sous chiffre O. F. 1622 Lz. à Orell Füssli-Announces, Lucerne.

Gesucht nach Graubünden, erstklassige Tanzkapelle
Nur gut empfohlene Trios möchten sich melden unter Chiffre T. E. 2560 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Verkehrsrückgang auf den Seen Oberitaliens

Nach Mitteilungen des „Corriere della Sera“ ist seit dem Jahre 1927 die Zahl der Schiffsreisenden auf den oberitalienischen Seen um ungefähr die Hälfte zurückgegangen. Sie betrug 1927 4650000, 1933 nur noch 2372000. Neuere Zahlenangaben liegen nicht vor; doch soll sich seit der Lage nicht wesentlich geändert haben. Auf einigen Seen werden nur 5 Prozent der Schiffsplätze besetzt. 1933 ergab der Fahrkilometer der Schiffe 6 Lire 95 Einnahmen, während die Ausgaben 8 Lire 12 betrugen. Um den Betrieb der unentbehrlichen Linien aufrechterhalten zu können, werden mehrere Schiffsgesellschaften vom Staat, den Provinzen und Gemeinden unterstützt. Über die Gründe des Rückgangs weiss das Blatt keine Angaben zu machen. Vielfach vermutet man ungünstige Rückwirkungen der gegenwärtigen Vorliebe des Reisepublikums für die Berge und das Automobil, ferner die allgemeine Wirtschaftskrise.

Kleine Chronik

Erfolgreiche Verkehrswerbung in Skandinavien

Wie der „N.Z.Z.“ geschrieben wird, hat die Werbung für die Schifffahrt in Skandinavien sehr erfreuliche Fortschritte gemacht, die sich auch in einem zunehmenden Reiseverkehr auswirken. Kürzlich hat der Direktor der schwedischen Rundfunkgesellschaft, Dr. Dymling, nach Rückkehr von der internationalen Konferenz über Wellenlängen in Genf einen sehr interessanten einstündigen Radiovortrag über die Schweiz, namentlich über den Genfersee, den Grossen St. Bernhard, Zermatt, aber die guten schweizerischen Verkehrseinrichtungen und das freundliche Zugspersonal gehalten. Der Vortrag wurde durch schweizerische Schallplattenmusik ergänzt. Viele neue Freunde hat sich die Schweiz auch durch schweizerische Kulturfilme erworben. Bisher sind in Schweden zwölf Filme placiert worden, und wegen eines weiteren Filmes werden Verhandlungen geführt. Auch in Finnland konnten schon sechs Kulturfilme verkauft werden, die in diesem Winter gespielt werden. In Schweden laufen bisher die Filme „Symphonie des Wassers“ und „Tessiner Herbstbild“, die sich beide eines lebhaften Interesses erfreuen. Die Wichtigkeit der Filmwerbung für die Schweiz ist hier deutlich festzustellen.

Ski-Weltmeisterschaften 1938 in Engelberg

Die grösste und wichtigste skisportliche Veranstaltung des kommenden Winters findet in der Schweiz statt. Die „Fédération Internationale de Ski“ (FIS) hat den Schweizerischen Ski-Verband mit der Durchführung der Ski-Weltmeisterschaften in Abfahrt und Slalom betraut, und dieser hat den zentral-schweizerischen Sportplatz Engelberg als Durchführungsort gewählt. Soeben ist das Vorprogramm der FIS-Rennen erschienen, das für Samstag, den 5. März, die Abfahrtsrennen, für Sonntag, den 6. März, die Slalomrennen vorsieht. Jedes Land, das dem internationalen Verbande angeschlossen ist, hat das Recht, maximal vier Herren und vier Damen und je zwei Ersatzleute zu melden. Der Meldetermin läuft für die Landesverbände am 15. Januar ab, für die Nennung der einzelnen Teilnehmer am 15. Februar. svz.

Davos-Platz. (Korr.) Wir vernahmen, dass der Verwaltungsrat des Bad- und Kurhaus Val Sinestra A.G. (Engadin) Herrn Hotelier Paul Frei, von Davos, zum Direktor ihres Unternehmens wählte. Hotelier Paul Frei ist in weiten Kreisen als Besitzer des gleichnamigen Sporthotels in Davos und als langjähriger Miteiter des bestbekannten Hotel Engadinerhof in Schuls bekannt.

Zürich. (Mitget.) Wie wir hören, gehen zur Zeit im Hotel & Hospiz Glockenhof in Zürich bedeutende Veränderungen vor sich. In der Person des Herrn Direktor Weissenberger, der es während 7 Jahren verstanden hat, sich im Hotel Walldhaus Dolder die Sympathie der Zürcher Gesellschaften, wie der ausländischen Kundschaft zu erringen, erhielt der Glockenhof einen neuen Direktor, der auf Grund seiner reichen Erfahrungen und vielseitigen Beziehungen dem Betrieb zweifellos viele neuen Freunde erwerben dürfte. Zur Zeit erfährt das Hotel eine durchgreifende Renovation und Komforterhöhung, nach deren Beendigung das Haus in allen Zimmern fliessendes Wasser und Telefonanschluss besitzen wird. Ein Teil der Schlafzimmer wird der neuesten Hotelbautechnik entsprechend mit Vorzimmern ausgestattet, die eigenes Bad oder Waschtouilette und W.C. aufweisen werden. Ein automatischer Haustelefondienst und eine moderne Lichtsignalanlage tragen zur pünktlichen und ruhigen Abwicklung des Service bei.

Verkehr

Bessere Betriebsergebnisse der S.B.B. auch im Oktober.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Schweiz. Bundesbahnen im Oktober 1937 eine

Vermehrung der Betriebseinnahmen um rund 2 Millionen Franken. In Personentransport erhöhten sich die Einnahmen um Fr. 1,2 Millionen auf Fr. 10,8 Millionen, im Güterverkehr um Fr. 306000 auf Fr. 16,8 Millionen. Die gesamten Betriebseinnahmen beliefen sich auf Fr. 29,1 Millionen, die Betriebsausgaben auf Fr. 17,3 Millionen auf Fr. 646000 weniger als im Monat Oktober 1936. — Der Betriebsüberschuss ist mit 11761000 Fr. um 2583466 Fr. grösser als im Vorjahresmonat. Vom Januar bis Oktober erreicht er 104670964 Fr. oder 43730208 Fr. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. — Der aus dem Betriebsüberschuss zu deckende, auf diesen Zeitraum entfallende Anteil an der Netto-laste der Gewinn- und Verlustrechnung ist auf 12500000 Fr. zu veranschlagen.

Betriebsergebnisse der P.T.T.

Wie aus Bern amtlich verlautet, sind die Betriebsergebnisse der Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung für den Monat Oktober nicht besonders erfreulich. Im Vergleich zum Oktober 1936 ging bei der Post die Betriebseinnahme um Fr. 300000 auf 11,7 Millionen Franken zurück, während sich die Betriebsausgaben um Fr. 200000 erhöhten. Der Betriebsüberschuss ist demnach um rund eine halbe Million niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Seit Beginn des Jahres beläuft sich bisher der Betriebsüberschuss der Post auf 16,3 Millionen, das sind 1,8 Millionen mehr als im Vorjahr. — Beim Telegraphen und Telefon wird im Berichtsmontat eine bescheidene Zunahme des Aktivüberschusses ausgewiesen, der allerdings fast ausschliesslich von den nach der Abwertung erhöhten Taxen im Verkehr mit dem Ausland herrührt, während der Verkehr als solcher fast durchwegs abgenommen hat. Der Betriebsüberschuss beläuft sich hier im Berichtsmontat auf 5,6 Millionen Franken und in den Monaten Januar bis Oktober auf 53,5 Millionen, d. h. nahezu 7 Millionen mehr als in den ersten zehn Monaten 1936.

Fremdenstatistik

Bern. In den Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern sind im Oktober 13766 (Oktober 1936: 13276) Gäste angekommen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 30234 (20063). Die Gästezahl ist um 3,7%, die Logiernächtezahl um 4,0% höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Aus der Schweiz kamen 9908 (10547), aus dem Ausland 3858 (2729) Gäste. Die Bettenbesetzung belief sich im Durchschnitt auf 48,2 (45,0) Prozent.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Auslieferung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben. Zentralbureau S.H.V.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Neuenburger weiss
Glos de la Reine Berthe
der beliebte, spritzige Neuenburger
Prod.: Compagnie Viticole S.A., Cortallod
Verkauf: in jeder guten Weinhandlung erhältlich

Asti-Dettling
Nach der „methode champenoise“ sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt.
Die bevorzugte Marke.
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Koch-Volontärstelle
in einem erstklassigen Restaurant oder Hotel. Eintritt sofort oder eventuell nach Übereinkunft. Zeugnisse gerne zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre S. E. 2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telefon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

COMESTIBLES UND WEINE
RENAUD BASEL
ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER
PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Zu vermieten
In Genf ist modern eingerichtete
Bier-Restaurant
an guter Lage auf dem rechten Rhone-Ufer zu vorzuziehenden Bedingungen neu zu verpachten. Off. unter Chiffre G 6899 Q an Publicitas Basel.

ENGLAND
Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten. Jed. Komf. in sehr heimatl. Fam. 8.0.0. per Monat inkl. Unterricht. Mrs. Pearce, The Granville, Dalby Square, Cliftonville, Kent. Engl.

Zündhölzer
(auch Abreisszündhölzer)
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schuhcreme „Idéal“, Bodenwische, Bodendeckungs- und Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Chem., Zünd- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1880. Verlang. Sie Fehraltorf.
Belohnung Fr. 250.—
denjenigen, der mir Stelle verschaffen kann als
Conducteur, Portier oder Liftier.
Bin der 3 Hauptsprachen mächtig. I. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre S. E. 2515 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

1402 Олейников А. С. *Олеиновая кислота*. М.: Химия, 1980.

Propagande par les réductions de tarifs ferroviaires

Le service de publicité des C.F.F. met gratuitement à la disposition de Messieurs les Hôteliers, aussi pour la saison d'hiver 1937-1938, des imprimés destinés à renseigner les intéressés sur les réductions de tarifs ferroviaires accordées aux hôtes étrangers. Ces imprimés se prêtent fort bien à être joints aux envois de prospectus et de correspondances. Ils peuvent être obtenus par les membres de la S.S.H., en cinq langues (français, allemand, anglais, hollandais et italien), à notre Bureau central. Dans son propre intérêt, nous recommandons vivement à l'hôtellerie de répandre ces imprimés le plus largement possible.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

La casse à l'hôtel

(D'après l'allemand de M. Walter Rubi)

Aussi longtemps qu'on n'aura pas réussi à fabriquer du verre et de la porcelaine qui ne se briseront pas, le problème de la casse restera pour l'hôtelier et le restaurateur une source désagréable d'ennuis et de soucis. Si l'on songe à toute la quantité de vaisselle et de verrerie détruite en une année dans un ménage privé, si l'on considère avec quelle rapidité un beau service à thé, par exemple, n'est plus représenté sur la table que par sa dernière unité en deuil de toutes les autres, on peut se faire une idée au moins approximative des sommes considérables perdues dans les grandes exploitations du fait de la casse de porcelaine et de cristallerie, là où le personnel ne peut pas être surveillé et contrôlé comme dans un ménage privé et où les accidents, fortuits ou dus à la négligence, restent soigneusement anonymes.

Bien que le nouveau Règlement du pourboire de mars 1935 interdise des retenues pour la casse sur le produit des pourcentages pour le service, le chef d'entreprise peut se récupérer des dommages subis, soit en vertu d'une clause de ses contrats d'engagement, soit sous forme d'amende ou de retenue sur le salaire direct. Mais ces systèmes présentent tous des inconvénients. Il est facile à comprendre que l'on ne peut punir que des accidents dus à une négligence répréhensible, et encore faut-il que ces accidents aient eu pour témoin un employé supérieur responsable de la surveillance. D'autre part, il est impossible dans la pratique d'établir sans crainte d'erreur s'il y a eu négligence coupable ou si l'accident est dû à d'autres causes qui dégagent la responsabilité de l'employé. Un jeune sommelier, par exemple, plein de bonne volonté, veut en pouvoir autant qu'un collègue plus expérimenté; il présume trop de sa force et de son adresse, fait de la casse et est puni d'une amende en quelque sorte à cause de sa bonne volonté. Un laveur peu scrupuleux qui manie les pièces de vaisselle comme des pavés brise toute une pile d'assiettes; il en fait disparaître habilement les morceaux et n'est pas puni du tout. On laisse parfaitement des sommeliers transporter habituellement des tablettes beaucoup trop chargées. Mais grâce à un ensemble de circonstances malheureuses, l'accident survient un jour de malchance. Comment rendre l'employé responsable d'avoir trop chargé sa tablette, du moment qu'on l'a laissé faire cela depuis longtemps? Tous ceux qui ont passé par l'apprentissage ont gardé de la casse des souvenirs inoubliables, surtout à cause des conséquences qu'on leur a fait subir.

Un bon système de lutte contre les abus de la taxe consiste non pas à punir ceux qui

ont brisé de la vaisselle ou de la cristallerie, mais à faire participer le personnel au bénéfice résultant de la diminution de casse. Au lieu de dire à l'employé: « Tu payeras ce que tu casseras! » il est psychologiquement plus sage de lui dire: « Pour ce que tu n'auras pas cassé, tu recevras une récompense! » L'idée n'est pas nouvelle du reste. Elle est mise en pratique depuis longtemps déjà dans certaines catégories de fabriques.

Si par exemple la casse d'une saison atteint une valeur d'un millier de francs et si après l'introduction du système de participation au bénéfice elle se réduit à 500 francs, l'hôtelier réalise bel et bien un bénéfice de 500 francs. S'il en garde le 50% pour lui, il aura à distribuer 250 francs au personnel. En supposant que 25 employés soient intéressés à la casse, chacun d'eux recevra une dizaine de francs comme récompense de la manipulation soignée du cristal et de la porcelaine.

Cet exemple peut être adapté à n'importe quelle exploitation, même à celles où il n'existe pas de gros appareil administratif. L'essentiel est d'établir, d'après les inventaires, le dommage moyen éprouvé auparavant du fait de la casse et la valeur de la casse après l'introduction du nouveau système. La différence constituera le bénéfice à partager entre le chef d'entreprise et le personnel. Si des employés quittent leur poste avant la fin de la saison ou de l'année, il est facile de calculer leur part « pro rata temporis » et de la leur envoyer lors de la répartition générale.

Evidemment la casse des clients payée par les clients doit être réduite de la casse du personnel.

Le système préconisé ci-dessus, basé sur le principe de la solidarité collective, éveillerait une bonne volonté aussi générale et collective, mais il aurait encore pour conséquence une surveillance réciproque dont les résultats pour l'entreprise ne sauraient être que favorables.

Les enfants à l'hôtel

Les autorités chargées de veiller sur le tourisme en Italie et de donner à l'hôtellerie tous les confort recherchés par les diverses catégories de clients n'ont pas perdu de vue l'agrément des vacances des enfants logeant dans des hôtels avec leurs parents. Dans la nouvelle classification toute récente des établissements hôteliers italiens, l'un des coefficients d'appréciation était représenté par les locaux de récréation réservés aux enfants reçus à l'hôtel.

Il ne faudrait pas s'imaginer qu'il s'agisse ici d'une idée plus ou moins capricieuse de la Direction générale du tourisme, d'une idée dénuée de toute portée pratique et sans influence sur le mouvement des étrangers.

La *Gazzetta Azzurra* de Gênes a voulu se rendre directement compte de la portée pratique des locaux de jeux pour enfants. Elle a organisé à cet effet une enquête au cours de la dernière période de la saison d'été de cette année, pendant laquelle le tourisme, comme on s'en souvient, a eu à supporter fréquemment de longues journées de pluie. Ces malheureuses circonstances atmosphériques ont engagé de nombreux hôtes des stations italiennes à abrégé leurs vacances et à anticiper leur départ.

L'enquête a été faite dans une station du bord de la mer, dans une station de cures et dans une station de montagne. Elle a permis d'établir que toutes les familles ayant des enfants avec elles ont quitté plus tôt leur séjour de vacances là où les petits ne trouvaient pas à l'hôtel des locaux pour s'amuser à l'abri des intempéries. On a constaté par contre que dans les hôtels possédant des locaux suffisants pour les récréations des enfants, les familles ont prolongé leur séjour en dépit du mauvais temps. Il a même été possible d'établir que là où les enfants avaient des salles de récréation à leur disposition, les familles ont achevé leur séjour malgré la pluie, à la mer dans

la proportion de 50%, en montagne à raison de 70% et dans les stations de cures dans la proportion de 100%.

Ces moyennes, que chaque hôtelier peut contrôler par ses propres observations en période de temps défavorable, démontrent combien les établissements des stations de cures, de séjours ou de tourisme, en un mot tous les hôtels, ont le plus grand intérêt à être dotés d'installations propres à distraire les petits hôtes par les jeux de leur âge à l'abri de la pluie, dans des locaux séparés de ceux où les adultes se passent le temps en fumant, en jouant ou en se livrant à d'autres divertissements qui n'intéressent pas les enfants le moins du monde, mais dont il vaut mieux à leur âge les tenir écartés.

En Suisse, on a beaucoup fait dans l'hôtellerie pour agrémer les vacances des petits hôtes. On a même organisé des jeux sous la surveillance de personnes ayant reçu à cet effet une préparation spéciale. Il n'est pas du tout rare de voir nos hôteliers recommander dans leur propagande leurs locaux de récréations destinés exclusivement aux enfants. Cette publicité est excellente. Si la natalité diminue un peu partout, les enfants qui viennent au monde sont d'autant mieux soignés. On veille avec d'autant plus de sollicitude sur leurs jeux et sur l'agrément de leur jeune vie. Les salles de jeux pour enfants sont en tous cas indispensables dans les hôtels des stations de séjours fréquentés par les familles, c'est-à-dire par une clientèle particulièrement intéressante, car elle se déplace beaucoup moins que la clientèle touristique ordinaire.

Nos sommeliers

Possibilités d'obtenir assez de bons sommeliers suisses stables

(Rapport de M. H. Schmid, directeur du Bellevue-Palace Hôtel à Berne, à la Première Journée suisse des sommeliers, le 8 octobre 1937 à Olten)

Observations générales

Il est bien clair pour nous tous que l'industrie suisse de l'hôtellerie et de la restauration se trouve placée aujourd'hui devant un véritable « problème des sommeliers ». Si les conjonctures s'améliorent encore quelque peu dans le tourisme suisse, ce que nous espérons tous, le dilemme qui se pose à nous se transformera en une énigme presque impossible à résoudre. Des causes profondes, que nous ne pouvons pas préciser ni analyser en ce moment, nous ont amené peu à peu dans cette situation au cours des dernières années. Il est certain que nous avons en tous cas à établir actuellement un ordre de choses nouveau dans la profession de sommelier et notamment dans le recrutement de cette catégorie de personnel.

Rappelons-nous un peu ce qui s'est passé chez nous immédiatement avant la guerre en ce qui concerne les cuisiniers. Nous avions alors dans nos hôtels et nos restaurants des brigades pour ainsi dire entièrement françaises. Nous avions aussi fréquemment des chefs et des cuisiniers allemands ou italiens, mais nous avions trop peu de cuisiniers suisses. A la guerre, le problème des cuisiniers dut être résolu d'un moment à l'autre et on lui a trouvé sans tarder une solution. Nous possédons actuellement en Suisse des cuisiniers de chez nous, qui ne le cèdent en rien comme capacités et dévouement, à ceux d'importer quel autre pays. Dès que le tourisme se ranima peu à peu après la guerre, nous avions nos propres cuisiniers, prêts à marcher avec des possibilités toutes nouvelles sur les traces de leurs collègues étrangers.

Comme il en va autrement en ce qui concerne les sommeliers! Sans vouloir trop généraliser, on peut dire que la profession de sommelier est une espèce de refuge pour ceux qui n'ont pas réussi dans d'autres branches. A côté d'un grand nombre de sommeliers capables et dignes de toute confiance, nous avons parmi cette catégorie d'employés comme un réservoir de travailleurs issus de toutes les professions.

Contrairement à ce qui se passe en Allemagne, en Italie, en Autriche, les sommeliers souffrent chez nous de la difficulté de passer d'une place à l'autre. S'ils terminent une saison en automne ou au printemps, ils ne sont pas absorbés aussitôt comme ceux des pays voisins par les grands restaurants de villas. Ils ont souvent à traverser de longues périodes de chômage. Au cours des dernières années, la profession de sommelier n'offrait pas en suffisance des occasions de gagner son pain. Il n'est pas étonnant dans ces conditions que des hommes qui auraient parfaitement convenu à cette profession soient devenus agents de police, facteurs postaux, gardes-frontières ou n'importe quoi. Beaucoup ont entrepris une affaire avec plus ou moins de succès. Tout cela prouve qu'un cours de quelques années la profession de sommelier ne nourrissait plus son

homme. Les offices d'orientation professionnelle détournent aujourd'hui encore de cette branche, et en partie non sans raison. Le public lui-même n'accorde pas toujours à la profession de sommelier la considération qu'elle mérite. Un pareil état de choses doit être modifié le plus promptement possible.

Mais il ne sert à rien de revenir longuement sur le passé. C'est de l'avenir que nous avons à nous occuper, du recrutement et du bon choix des sommeliers, de l'emploi des sommeliers ou des filles de salle, du champ d'activité du sommelier, enfin de sa formation théorique et pratique.

1. Recrutement et choix des futurs sommeliers

Nous sommes certainement unanimes à être convaincus que le sommelier de l'avenir doit avoir de meilleures possibilités de gain et que par conséquent il faut lui créer de nouvelles possibilités de travail. Tant que nous n'aurons pas résolu ce problème, nous ne réussirons jamais à former un corps de sommeliers dignes de confiance et suffisamment nombreux. Dès que nous serons parvenus à améliorer la situation des sommeliers par la bonne entente entre patrons et employés, il faudra le faire savoir dans la presse. Il faudra faire ressortir que désormais mieux que dans le passé la profession de sommelier offrira de favorables possibilités d'avenir. Les sommeliers doivent devenir une classe mieux considérée dans l'hôtellerie et la restauration, parce qu'on les aura plus soigneusement choisis et parce qu'ils auront reçu une meilleure formation professionnelle. Pour la sauvegarde de sa bonne réputation, l'hôtellerie doit consacrer à cet important problème une attention toute particulière. Les offices d'orientation professionnelle s'occuperont certainement du recrutement de bons sommeliers dès qu'ils sauront que la situation aura changé dans cette profession. Mais un meilleur recrutement, un meilleur choix, commence déjà dans la famille. C'est aux parents qu'il faut expliquer les possibilités d'avenir qui s'offrent à leurs enfants dans telle ou telle branche d'activité. Cette condition préalable de succès est l'une des plus importantes à remplir.

2. Sommeliers ou filles de salle

En 1914, lorsque nos soldats durent répondre subitement à l'ordre de mobilisation générale, nous fûmes heureux de voir nos jeunes filles et nos femmes remplacer au travail l'élément masculin qui veillait sur nos frontières. Après une certaine période de transition, elles furent toutes bientôt familiarisées avec leurs nouvelles tâches. Une femme comprend souvent mieux l'occupation rapidement qu'un homme. Pendant la guerre, du point de vue économique, la femme a certainement rempli une grande mission dont l'histoire ne laissera pas perdre le souvenir.

Mais le moment semble arrivé de rétablir l'ordre normal des choses et de laisser retourner la femme à son rôle élevé d'épouse et de mère. Trop souvent les jeunes filles et les jeunes épouses d'aujourd'hui n'ont plus pour la grande tâche de la femme l'intérêt qui serait nécessaire. Nous n'avons pas à nous étonner de tant de mariages et de tant de familles où les choses ne se passent pas comme elles devraient se passer. Si l'on consacrait plus d'attention à cet épineux problème, la situation se modifierait promptement dans l'Etat. Si la femme retourne à son foyer et à ses enfants, la question du chômage se présentera en Suisse sous un aspect tout différent. Il est vrai qu'il y aura toujours des exceptions. Trop souvent des femmes et des jeunes filles sont obligées de gagner leur pain elles-mêmes. Elles ne peuvent le faire que par ce qu'elles ont encore moins le leur interdire. Loin de moi l'idée d'expulser la femme du service à l'hôtel et au restaurant. Je demande seulement pour le sommelier de l'avenir un champ d'activité mieux assuré.

On s'est toujours habitué en Suisse à voir le service dans les hôtels et les restaurants effectué par du personnel féminin. Mais dès qu'ils seront orientés sur la vraie situation, nos concitoyens se familiariseront aisément avec une modification partielle de notre genre de service.

Le sommelier bien au courant de sa profession devra jouer à l'avenir un rôle plus de mouvement, de plus de possibilités d'améliorer peu à peu son sort. Je sais que je touche ici à un problème extrêmement délicat. Mais ce qu'on a réussi à faire depuis longtemps dans d'autres pays devrait pourtant être possible chez nous. Il est indigne qu'un mari soit réduit au chômage et à solliciter les secours de l'Etat, éventuellement même à faire les travaux du ménage, pendant que sa femme s'en va au travail, parce qu'elle en trouve plus facilement que son époux dans les circonstances actuelles. Nous sommes unanimes à reconnaître qu'il y a là un problème à résoudre immédiatement. On pourrait sous ce rapport nous adresser un reproche, en ce sens que dès que les affaires marchent un peu mieux, nous cherchons à couvrir à l'étranger nos besoins de personnel de service. (A suivre)

Une pépinière d'employées

Un peu partout, l'hôtellerie se plaint du manque de main-d'œuvre qualifiée. Un peu partout également, on fait des efforts pour multiplier et améliorer les apprentissages. En divers pays, ces efforts ne portent pas seulement sur le personnel masculin, mais aussi sur le personnel féminin.

En France, on a créé l'Ecole hôtelière féminine d'Asnières-Bains, qui compte chaque année une cinquantaine d'élèves de 18 à 30 ans. L'enseignement est théorique et pratique. La théorie porte sur la comptabilité, les langues étrangères, la dactylographie, la correspondance commerciale,

la cuisine, la lingerie et l'économie domestique. En ce qui concerne la pratique, les élèves doivent assurer elles-mêmes pendant la saison, la marche de l'hôtel Sévigné, un établissement de 120 chambres, pouvant recevoir 250 personnes. Les élèves ont donné à cet hôtel une solide réputation de bonne tenue, de bon goût et d'excellente cuisine.

Un roulement méthodique oblige les élèves à passer par tous les services: cuisine, salle, chambres, lingerie, économe, caisse, réception. Ainsi un secrétaire ou un comptable, par exemple, ont une connaissance très complète des travaux de tous les autres départements employant du personnel féminin, ce qui facilite singulièrement leur besogne. D'autre part, une jeune fille ainsi formée peut effectuer des remplacements dans des services très différents, ce qui représente encore un grand avantage pour un hôtel.

Ce personnel est animé du reste du meilleur esprit et ne dédaigne point les occupations les plus modestes, parce qu'il y a été entraîné et se trouve capable d'accomplir tous les travaux de l'hôtel avec une réelle compétence.

Chaque année dès le 15 septembre on trouve à l'Ecole Sévigné à Aix-les-Bains des cuisinières, des femmes de chambre, des filles de salle, des gouvernantes d'étage, des gouvernantes d'économe, des caissières et même des gérantes de petits hôtels. La direction de l'institut seconde les

hôtelières dans le choix des employées demandées.

L'Ecole hôtelière féminine d'Aix-les-Bains est une organisation unique en France. Son succès vient de ce qu'elle a su réunir fort heureusement la pratique à la théorie, en mettant comme le veut la formule moderne « l'usine à côté de l'école ».

A l'heure actuelle, on trouve d'anciennes élèves de cet institut dans toutes les parties de la France et même aux colonies. De nombreuses lettres d'hôtelières contiennent les éloges les plus flatteurs des employées formées à Aix, qui constituent un personnel consciencieux et dévoué.

Cet exemple donné par la France ne saurait laisser indifférent un pays hôtelier comme la Suisse. Combien de parents et de jeunes filles seraient heureux de connaître chez nous une école où elles puissent acquérir les connaissances exigées des bonnes employées de l'hôtellerie, au lieu de se borner aux hasards de l'apprentissage pratique ou de cours insuffisamment approfondis. Car la pratique demande à être appuyée par une solide formation théorique. Une école du genre de celle d'Aix-les-Bains permet du reste à ses élèves de passer d'une branche à l'autre de l'exploitation hôtelière et par conséquent de faire, avec de l'intelligence et de la bonne volonté, une carrière beaucoup plus rapide et plus sûre.

Quand aurons-nous en Suisse notre Ecole hôtelière féminine?

Nouvelles diverses

Hôtelières suisses à l'étranger. — Après plus de quatre années d'activité au Lausanne-Palace à Lausanne comme chef de réception sous-directeur, M. René Mojonnet a été appelé à la direction de l'hôtel Plaza à Bruxelles, le plus récent palace de la capitale belge. Il occupera ce poste en collaboration avec M. Charles Kopp, auparavant directeur du Palace à St-Moritz, qui assume la direction générale des établissements Plaza (hôtel, restaurant, taverne, café, etc.). M. René Mojonnet est un fils de notre société M. Robert Mojonnet, de l'hôtel Bon-Accueil à Montreux. Nous lui souhaitons plein succès dans son nouveau champ d'activité.

Le prochain Salon de l'automobile à Genève aura lieu du 11 au 20 février 1938. Les marques les plus réputées de l'industrie mondiale de l'automobile ont annoncé leur participation officielle. On compte 16 marques des Etats-Unis d'Amérique, 9 de l'Allemagne, 9 de la France, 6 de la Grande-Bretagne, 4 de l'Italie et 3 de la Tchécoslovaquie, soit au total 47 marques d'automobiles. Il y aura en outre 8 marques de poids

lourds. On rappelle à titre de comparaison que le dernier Salon de Paris comprenait 48 marques, dont 25 étrangères, celui de Londres 66 marques dont 35 étrangères et celui de New-York 37 marques dont 3 étrangères. Ces chiffres font ressortir l'importance et le caractère nettement international du Salon de l'automobile à Genève.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

NEUCHÂTEL CHATENAY

la marque des bons hôtels...

Die einzige Reklamation dieses Jahres.

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820 — Still going Strong
JOHN WALKER & SONS, LTD, Scotch Whisky Distillers, Kilmarnock, Scotland
Schweiz. Generalvertretung: F. Siegenthaler & Cie. A.-G., Zürich, Telefon 33.505



Das Spezialhaus für Linoleum- und Gummibeläge Orient- u. Maschinenteppiche
BASEL ZÜRICH
Steinberg 19 Talacker 24

Lufttechnische Anlagen

für Lüftung - Heizung - Trocknung
Kühlung - Entneblung
Moeri & Cie. - Luzern

Großhotel sucht Küchengouvernante

In Jahreststellung jüngere, energische

Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einreichen unter Chiffre G. H. 2565 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für 1. Januar 1938 Köchenchef

für Hotel-Restaurant in grösserer Stadt. (Elektr. Küche.) In Betracht kommen nur ruhige, seriöse, in Restaurationsbetrieb erfahrene Bewerber. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Lebensgeschichte, sowie Referenzen unter Chiffre D. R. 2505 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance od. Direktion

eines mittleren Hauses (Hotel oder Restaurant) sucht tüchtiger Fachmann mit geschäftstüchtiger Frau. — Gef. Offerten unter Chiffre B. A. 2474 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CHAMPAGNE GEORGE GOULET

TOMATO JUICE COLLEGE INN
AGENTS GÉNÉRAUX POUR LA SUISSE
RENAUD FRERES BALE

Küchenchef

Aide de cuisine u. Küchenbursche suchen zusammen auf kommende Wintersaison, Stelle. Event. käme auch Gérance oder Pacht in Frage. Bescheidene Ansprüche. — Gef. Offerten unter Chiffre E. R. 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sanitätswaren

Gummidouchen	Fr. 5.80
Gummihandschuhe	Fr. 2.50
Gummiflaschen	Fr. 5.80
Leibbinden	Fr. 6.50
Gummihandlöhren	Fr. 2.80
Gummischürzen	Fr. 2.20
Krampfaderstrümpfe	Fr. 15.50
Fussbandagen	Fr. 6.50
Doppelklyso	Fr. 5.80
Beinbinden, 5 m	Fr. 1.80
Fiebermesser	Fr. 2.80

Auswahlsendungen franko!

P. Hübscher, Zürich 8
nur Seefeldstrasse 4
Preis. No. 10 gratis verschl.

London

Feine Privatpension mit eigener Küche u. Prof. G. J. Sid. Unterricht pro Tag. Moderne Zimmer, prima Verpflegung, Familienleben. Alles unberührt & 8.— bis 2.10.—
R. T. Miller, 20, Adelaide Road, Brockley-London S. E. 4.

Küchenchef

Langjähr. Erfahrung, sucht Stelle für die Wintersaison oder fürs ganze Jahr. Elektrik kann sofort gelehrt werden. Offert. unter Chiffre Z 40820 X an Publicitas, Genf.

Zwei tüchtige Maler

in den Dreissigerjahren, welche berufliche Erfahrung haben, suchen vorübergehende Arbeit in Hotels
bei bescheidenem Lohn. Gef. Offerten an Joh. Bühler, Maler, Eiken (Aargau).

Achten Sie

bitte auf die Geschäftsinserate der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Orchester Artisten Attraktionen

Senden Sie durch die Agence Internationale Music-Hall, Léopold Fromer, Impresario et organisateur des soirées et concerts, La Chaux-de-Fonds.

Oberkellner

42 Jahre alt, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison
Zeugn. Referenzen und Photo zu Diensten. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre H. L. 2555 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Deutschschweizerin

27jährig, Deutsch, Französisch, Italienisch perfekt, seit 3 Jahren in Klinik am Genfersee tätig in

BUREAU und HAUSHALT

sucht für die kommende Wintersaison ähnlichen Posten in Hotel, KLINIK od. KINDEHEIM. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offert. an E. de Giorgi, Klinik La Coline od. Terrier (Wand)

Gutgehendes, vollesetztes Alkoholfreies Volkshaus der Ostschweiz

sucht auf 1. Febr. 1938 tüchtige, bestempfohlene

Vorsteherin

welche den Betrieb leiten u. insofern die Küche eventuell selbst besorgen kann. Anmeldungen mit Referenzen, Lohnansprüchen etc. erb. unter Chiffre G.V. 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, sauberes, ernstes, angeheimes Paar, sucht Stelle als

Köchin und Hausbursche oder Heizer

Zeugnisse zu Diensten. Gef. Off. an Margrith Vetsch, Rest. Südbahnhof, Bern, Weissenssteinstr.

Chef de cuisine

cherche place pour saison d'hiver, seul ou Brigade, très capable. Références à disposition. Ecrire sous Chiffre O. 41609 X Publicitas, Genève.

Bursche

in den 30 J., welcher sich auf den Winterurlaub vorbereiten möchte, sucht geeignete Stelle, wo er bei allen vorkommenden Arbeiten in Küche, Keller u. Restaurant nachkommen würde. Eintritt, Belieben. Off. unter Chiffre K 1884 L an Keller Annoncen, Luzern.

Metzger

sucht Stelle
in Hotel od. Restaurants-betrieb. Saison od. Jahresstelle. Offerten an Veronesi, Scherrer, Metzger B. Schmid, Villa Maria, Küssnacht a. Rigi.

Hand- u. Maschinenwäscher

sucht Jahres- od. Saisonstelle. Frei ab 1. Dezember. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre C 4584 G an Publicitas St. Gallen.

Young English Lady Member of the Imperial Society of Teachers of Dancing, Experienced

Junger, sympathischer Hotellier (Chef) mit eigenem grossen Haus an der See in Zürich, wünscht sich mit sympathischer, gut präsentierender vermögens.

Tochter

im Hotelfach bewandert, zu verheiraten. Vertrauensvolle Zuschriften u. Photo werden auf strengster zentraler Basis behandelt und sind erbeten unter Chiffre F. R. 2557 a.d. Hotel-Revue, Basel 2.

Hausbursche-Portier

20 jährig, solid u. arbeitsam, kundig im Fach, mit guten Zeugnissen versehen,

sucht wünsch. per 1. Dez. Stelle in gutem Hotel für Wintersaison oder als Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H. S. 2567 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef (Alcinkoch)

tüchtig, solid, sparsam, entmenschenhaft,

sucht Jahres- od. Saisonstelle

Gef. Offerten unter Chiffre M. A. 2568 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche Wintersaison- oder Aushilfsstelle als

Concierge od. Conduccieur

Alter 34 Jahre, mit besten Referenzen. Off. unter Chiffre F. E. 2558 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hand- u. Maschinenwäscher

sucht Jahres- od. Saisonstelle. Frei ab 1. Dezember. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre C 4584 G an Publicitas St. Gallen.

dance and sports hostess

has lived in Switzerland, speaks French & has done winter sports, seeks post in 1st class Hotel. Miss Prichard, 22, Peter's Court, Forchester Road, London W. 2.

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Junger, initiativer Hotelfachmann (dessen Frau im Geschäft mitarbeitet) sucht

Pacht od. Kauf

eines neuzeitlichen Stadthotels (ca. 100 Betten) od. eines Hotels an erlassigendem Winterkurort über 1400 m, mit nachweisbarer Rendite. Da langjähriger Direktor eines internationalen Hauses, würde auch

Direktion

in erstklassigem Hotel in Frage kommen. Kapitalkräftig mit Referenzen. Offerten unter Chiffre P. K. 2563 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges, grosses Hotel

mit Sommer- u. Winterbetrieb, an bestbekanntem Höhenkurort u. Wintersportplatz des Berner Oberlandes, gelegen, sucht per 1. Mai 1938 tüchtigen, erfahrenen

Direktor

Bewerber, die sich über erfolgreiche Tätigkeit in ähnlichen Stellen ausweisen können, werden gebeten um handgeschriebene Offerte mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Referenzen und Lichtbild unter Chiffre E. H. 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fließendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 2.9.— monatlich beigefügt. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Gutter, Principal.

Hotellier-Restaurateur

48 Jahre alt, bisher eines Sommer-Betriebes, sucht Beschäftigung während der Winter-Saison als

Oberkellner

Offerten unter Chiffre D. N. 2556 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersporthotel in der Zentralschweiz sucht

Chef d'étage

mit besten Referenzen. - Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion des Hotel Rigi-First, Rigi.

HOLLAND — Erstklass. Hotel sucht

Etagen-Gouvernante

In Jahreststellung. Es wollen sich nur erfahrene, arbeitsfreudige und mit der holländischen, englischen, sowie französischen Sprache vertraute Bewerberinnen melden. Zeugnisabschriften u. Photo erbeten unter Chiffre H. D. 2547 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für anfangs Dez. nach der Westschweiz:

Etagen-Gouvernante

mit Erfahrung in Sanatorium-Betrieb, deutsch, französ. und event. engl. sprechend. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild gef. unter Chiffre S. B. 2535 an die Hotel-Revue, Basel 2.

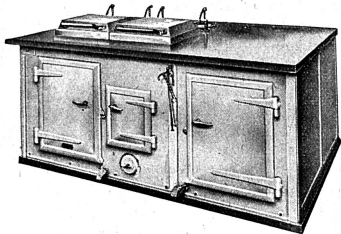
Junger Hotellerssohn sucht Stelle als

Bureauvolontär

In Hotel, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in sämtlichen Bureauarbeiten weiter auszubilden. Ware bereit, auch im Saalservice mitzuhelfen. Deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend. Handelschulbildung, Wintersportplatz bevorzugt. — Offerten unter Chiffre E. B. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- und Restaurationsfachmann

(35jährig), sucht für die Wintersaison irgend eine Beschäftigung, gleich welcher Art, bei bescheidenen Ansprüchen. Gelehrter Koch, und mit dem ganzen Hotel- sowie Restaurationswesen sehr vertraut. Arbeitsfreudig und lege überall Hand an. Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2543 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



...für niemand zu teuer, denn...

der ESSE-Akkumulierherd spart zwei Drittel der sonst üblichen Betriebskosten, ist Tag und Nacht betriebsbereit, kocht, brät und backt besser und rascher, ist blitzsauber und schont die Kräfte des Küchenpersonals. Wo finden Sie sonst noch all' diese Vorteile beisammen? Es gibt ESSE-Herde für jede beliebige Leistung und in allen möglichen Kombinationen für 5-1000 und mehr Personen.

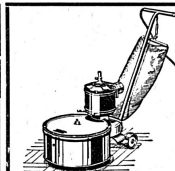
Druckschriften, Auskunft und Betriebskostenberechnung gratis von

F. Hälgi, Ing. St. Gallen, Lukasstr. 30, Tel. 2265 - Zürich, Kanzleistr. 19, Tel. 58.058

Einfach, modern in der Linie, solid im Material, bequem im Sitzen, das sind Horgen-Glarus-Stühle.



HORGEN-GLARUS
A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen



Sie schonen u. pflegen Ihre Böden

einzig mit der bekannten Bodenputzmaschine Universal. Gleichzeitig bedeutend geringerer Materialverbrauch. Vorführung unverbindlich.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Zweite betreibungsrechtliche Villa-Steigerung

In der Grundpfandverwertungssache gegen Frau Wwe. Rosa Hinnen-Moser, früher in Vitznau, z. Zt. unbek. Aufenthaltes, gelangt Montag, den 6. Dezember 1937, nachm. 3 1/2 Uhr, im Hotel Alpenrose in Vitznau an zweite Steigerung die Liegenschaft

Pension Villa Rosenegg

an der Kantonsstrasse Vitznau-Weggis, an Vierwaldstättersee, in der Gemeinde Vitznau, enthaltend ein Pensionshaus (Villa) und ein Ökonomiegebäude, Hofraum, Garten und Anlagen im Flächenmass von 9 a 21 m², direkt am See; ferner eine Parzelle Wiesland (Bauparzelle), haltend 11 a 22 m². Brandassessur: Fr. 48000.—, Grundpfandrechte: Fr. 48793.65, Katastr.-Schätzung: Fr. 46000.—, Konkursamt. Schätzung: Fr. 50000.—

An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot. An dieser Steigerung wird die Liegenschaft auch unter der Konkursamt. Schätzung losgeschlagen. Die Steigerungsbedingungen liegen beim unterzeichneten Konkursamt und beim Betreibungsamt Vitznau zur Einsicht auf. Vor Zuschlag ist eine Barkaution von Fr. 2000.— zu leisten.

Weggis, den 17. November 1937.

KONKURSAMT WEGGIS.

AVVISO DI INCANTO

L'Ufficio di Esecuzione e Fallimenti di Locarno rende di pubblica ragione che il giorno 17 dicembre 1937 dalle ore 4 pom. innanzi, nei locali dell'Ufficio stesso avrà luogo il primo incanto dell'

Albergo del lago in Locarno

(Piazza Grande), comprendente l'albergo stesso ed il giardino, il tutto di una superficie di mq. 622; coll'albergo vien pure messo in vendita l'arredamento mobiliare come da speciale elenco in atti. Valore di stima: stabile fr. 200.000.—, mobili fr. 38.000.—

Condizioni d'incanto ed elenco degli oneri sono depositi, per visione, presso lo scrivente Ufficio, dal giorno 4 dicembre p.v. Locarno, 25 novembre 1937.

UFFICIO ESECUZIONE E FALLIMENTI.

immeubles avec hôtel et café à vendre

A Lausanne, au centre de la ville

Sur bon passage, maisons avec hôtel et café, d'ancienne renommée, magasin, appartements de 2 et 3 pièces, le tout en parfait état, à vendre pour cause de départ. Facilité de reprise d'hypothèques. — Ecrire sous chiffre G. 14198 L. à Publicitas Lausanne.

Der Hotelbetrieb im neu zu eröffnenden

Kurhaus Bad Heustrich

ist auf Ostern 1938 pachtweise als Jahresbetrieb zu vergeben. Es wollen sich nur bestausgewiesene Interessenten mit Erfahrungen in ähnlichen Betrieben melden. Offerten an Postfach 587, St. Gallen.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- und Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschliesslich alle Fremdsprachen und höheren Diplomen. Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscher-, Radfahrer- und Reisebegleitdienst. Kurse von kürzerer und längerer Dauer. Dipl. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Man verlange Auskunft und Prospekt von **Bademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.**

Zu verkaufen oder zu verpachten

HOTEL

II. Ranges, am rechten Thunerseeufer

mit Garage, Tennis, Gemüse- und Ziergarten. Erhöhte Lage mit Aussicht auf See und Alpen. Gebäude und Mobiliar einwandfrei unterhalten. Offerten unter Chiffre H. R. 2523 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In St. Gallen (Bahnhofnähe)

per 1. Februar 1938 zu verpachten ein kleines

Café-Restaurant-Bar

Bewerber(innen), die über etwas eigenes Kapital verfügen und mit dem Bar-Betrieb vertraut sind, wollen sich melden unter Chiffre No. C 6095 an das Annoncenbureau Paul Scherz, St. Gallen.

Zu verkaufen

das Hotel Jungfraublick auf Beatenberg

mit 30 Betten (nur Sommerbetrieb), gutgehender Jahreswirtschaft, grossem Tanzsaal (der einzige öffentliche am Platz) und deutscher Kegelbahn. Über die Verkaufsbedingungen erteilt Auskunft das Notariatsbureau M. Hani, in Interlaken.

Zu kaufen gesucht

1 Saisonhotel

(Winter- oder Sommersaison) mit ca. 100 Betten. — Es können nur Hotels mit modernster Inneneinrichtung in Betracht kommen. — Detaillierte Offerten unter Chiffre B. C. 5515 an Rudolf Mosse, Basel 1.

Zu kaufen gesucht

elektrischer Herd

mit 4 bis 6 Platten, event. mit dem dazu passenden Kochgeschirr.

Aufschnittmaschine

Ausführliche Offerten mit äussersten Preisangaben unter Chiffre R. L. 2559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht: 1 autom.

Frigidaire

Occasion. Offerten unter Chiffre A 8071 an Publicitas, Solothurn.

Einmal Cartlon Jetzt!
Die neuzeitliche, einfache, saubere, sparsame
Reinigungs-Methode
Kennen Sie sie schon?
Offerte und Auskünfte durch
PROCARA
ZÜRICH
Längstrasse 72
GENÈVE
Rue Copernic 4

Silberplatten zu kaufen gesucht.

In Frage kommen 12 grosse, lange Serviceplatten, ferner 12 event. 24 grosse Löffel (für Bankette). Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. D. 2506 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Einzige konkursamtliche Liegenschaftssteigerung.

Steigerungstag und -Ort: Freitag, den 17. Dezember 1937, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Röseli“ in Muttenz. Schuldner: Firma Geschwister Scherr, Hotel und Gastwirtschaftsbetrieb zum „Röseli“ in Muttenz.

Katasterbuch Muttenz:
Parzelle 215: 28 a 29 m² Gebäude und Gasthof zum „Röseli“, Hofplatz, Garten mit Gartenwirtschaft, Wohnhaus Nr. 54 an der Hauptstrasse, brandversichert mit Fr. 215,300.—; Geflügelhaus Nr. 54A, brandversichert mit Fr. 500.—
Parzelle 1427: 3 a 82 m² Gebäude mit Metzgerei- und Ladenlokalen, Hofplatz, Wohnhaus Nr. 58 an der Hauptstrasse, Ladenlokal mit Magazin, brandversichert mit Fr. 110,900.—; Anteil an Nr. 58 an der Hauptstrasse, Ladenlokal mit Magazin, brandversichert mit Fr. 4,000.—
Parzelle 1441: 36 m² Gebäudeplatz, Metzgereilokal, Hauptstrasse 54, Anteil.
In obiger Schätzung ist das Gasthofzubehör im Betrag von Fr. 24,808.70 inbegriffen.
Parzelle 1954: 23 a 71 m² Wiese Breite Fr. 18,000.—
Parzelle 1975: 18 a 61 m² Wiese Brunnen 3,700.—
Total konkursamtliche Schätzung Fr. 324,700.—
Auflage der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses: vom 6. Dezember 1937 an.
Das Steigerungsobjekt wird schon an der ersten Steigerung um das Höchstangebot zugelassen. Konkursamt Ariesheim.

TEA-ROOM

Nähe Hauptbahnhof Zürich, in jeder Beziehung schön eingerichtet, 70 Plätze, langjähr. Mietvertrag, ist gelegentlich zu verkaufen. Notiges Kapital 38 Mille. Offerten an Bahnhofpostfach 17832 Zürich.

Zu vermieten

auf Frühjahr 1938 oder nach Übereinkunft, an tüchtiges, fachkundiges Hotelier-Ehepaar, schönes, gut u. modern eingerichtetes

Hotel-Restaurant-Tea-Room am Genesee

35 Betten. Das Geschäft wird aus Familien- und Altersrückichten abgegeben. Hauptbedingung Übernahme sämtlichen Inventars gegen Bar. Kapitalkräftige Reflektanten erhalten ausführliche Auskunft über Rendite etc. unter Chiffre T. R. 2553 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FRACK-

Gehrocke und Ausgangsanzüge erhalten Sie günstig bei

S. METH

Löwenstrasse 16 Zürich

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster.

Hotel-Pension

mit 20 Fremdenbetten, in schöner Lage von

ST. MORITZ

sobald zu vermieten

(event. verkäuflich)

mobiliert u. betriebsbereit. Zentralheizung, fliessendes Wasser, Bäder und sonstige Balkone. Für Auskunft sich wenden unter Chiffre S. R. 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seltene Occasion!

Spieß-Grill

elektr., fast neu, System Beer, wegen Nichtgebrauch weit unter Preis

zu verkaufen.

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.

zu verkaufen

Referenzen zu Diensten. Ferd. Hotz, z. Widder, Zug.

Légumes frais à vendre, 1er choix par 100 kg.

choux blancs fr. 11.—, choux rouges fr. 15.—, choux marcelins fr. 14.—, Choux raves beurrés fr. 10.—, raves blanches fr. 10.—, Carottes Nantes fr. 15.—, carottes jaunes fr. 14.—, racines rouges à salade fr. 11.—, pot-reaux verts fr. 18.—, scorzonères fr. 50.—, oignons gros fr. 25.—, Pommes de table fr. 18.—, Choux Bruxelles fr. 50.—, Epinards verts fr. 30.—, Céleris pommes fr. 27.—, Depuis 25 kg. prix de 100 kg. Se recommander. E. Guillo-Mora Nant-Vully, Téléphone 425.



BLEICHERWEG

37. ZÜRICH

TEPPICHE

Für das Hotel spezialisiert

PRIMA OCCASION-FLÜGEL

darunter ausgezeichnete Markeninstrumente zu vorteilhaften Preisen, auch auf Raten oder in Miete. — Verlangen Sie bitte unsere Kataloge mit Preisliste bei der

FLÜGEL- & KLAVIERFABRIK A. SCHMIDT-FLÖHR A.G. BERN

zu verkaufen im Zentrum von Kantonshauptstadt der Ostschweiz alt bekanntes, sehr gut geführtes

Hotel-Gasthof

25 Zimmer, sowie Garage, grosses, reichhaltiges Inventar. Erstkl. Jahresmiete. Das Objekt wird an Klienten, am besten Küchenschef, Restaurateur, Hotelier, ausnahmsweise mit Fr. 20-25000.— Anzahlung abgegeben. Nähere Auskunft unter Nr. 97 an

Sachwalter A. G., Zürich 1

Schützengasse 21

Sind Ihre Lüftungs- und Luftheizungsanlagen

für den Winterbetrieb jetzt bereit?



Für Revisionen, Umbauten, Neuan-schaffungen beraten wir Sie gerne

VENTILATOR A.G., STÄFA

TELEPHON 930.138

(ZÜRICH)

Wolldecken

Piquédecken Badetücher

mit und ohne Hotelinschriften,
ab Lager und auf Spezial-
fabrikation.

Vorteilhafte Preise!

TEPPICHHAUS

W. Geelhaar
Bern A.G.
6694 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

Telephon 21.058

Bordeauxflaschen

grün und weiss, 70 und 35 Zentimeter, Wein-
und Likörfaschen in allen gebräuchlichen
Formen. Lieferung von jedem Quantum in
Leihhausen.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

**Europas Herren
bei Ihnen zu Gast**



Erwarte Ihrer Etikette als kleinem Meisterwerk einen ganz be-
sonders gut sichtbaren Platz auf seinem Kofferhelfer anweisen.
Koffer- und Aushänge-Etiketten, unsere grosse Spezialität und
gleichzeitig unser Steckenspiel. Zeichner und Maschinen
haben Unübertroffenes.

L.M. KOHLER
BERN

K



**Black & White
Whisky**

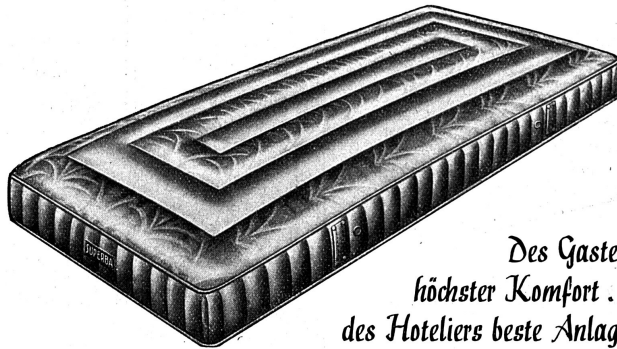
Generalvertretung für die Schweiz:
**Fred. Navazza
Genf**

Für Festtage und Anlässe:
Praktische Neujahrsgeschenke für Ihre Gäste
Aperte Saalgründen, Tanzabzeichen u. Scherz-
artikel, Papierlaternen (neue Form), Allerneueste
Papiermützen (auch Stoff), Neuheiten für Co-
tillon, Ballons in neuesten Formen.
Günstige Bezugsquelle direkt beim Importeur
Reklamehaus S. Zucker, Mythenquai 22, Zürich.
Gefl. sofort Offerten verlangen, da lange Lieferfristen.

Sie sparen, bei Verwendung von Kellers Sandschmier- seife und Sandseife

denn sie ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht
u. ist deshalb für die schmutzigen wie die
empfindlichen Reinigungs-Arbeiten gleich
ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

**Keller & Co., Chemische- und
Seifenfabrik Stalden in Kollnflingen**



Des Gastes
höchster Komfort . .
des Hoteliers beste Anlage

bieten die berühmten, patentierten

Superba - Innenfeder - Matratzen

Ein Drittel ihrer Zeit verbringen Ihre Gäste im Bett, darum ist neben
guter Küche und Keller das Bett bzw. die Matratze eines der
wichtigsten Bestandteile des erfolgreichen Hotels.

Die bekannte Superba-Matratze besitzt einen Komfort der den
Schlaf und die Ruhe Ihrer Gäste zu einem bisher unbekannten
Genuss macht und ein begeistertes Lob seines Benützers ge-
währleistet. Dabei benötigt sie keine periodischen Auffrischungen
mehr, kein tägliches Kehren, wird mittelst Ventilations-Oesen
dauernd durchlüftet, behält immer ihre neue prächtige Form und ist
im Preise nicht teurer als eine gewöhnliche Matratze.

ALLEIN-FABRIKANTEN UND PATENTINHABER:

STEPPEDECKEN- U. MATRATZENFABRIK A.G., BÜRON (LUZERN)

Ausschneiden und einsenden!

AN STEPPEDECKEN- UND MATRATZENFABRIK A.G. BÜRON (LUZERN)
Senden Sie mir sofort Gratis-Prospekte und Referenzliste Ihrer Superba-Matratzen

Genaue Adresse:

Zwei ausgezeichnete Spezialitäten für den gepflegten Tisch:

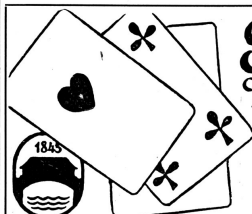
Maggi's echte Schildkröten-Suppe (Real Turtle)

Büchse zu 1 kg für 27—30 Liter = Fr. 12.50
Büchse zu 40 Tabletten zu je 1/2 Liter = Fr. 11.—

Maggi's klare Ochsenchwanz-Suppe (Oxtail clair)

Büchse zu 1 kg für gut 25 Liter = Fr. 7.25

Verlangen Sie Probemuster von der
Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal



Postversand! Tel. 44.603

Jass-Karten
Wirt Spezialrabatt

1 Spiel 25 cts.

J.M. Waser
Immatriculiert
Zürich



**Rohr-
Möbel**

Rohrmöbel

aller Art von den modernsten bis zurück in
die früheren Stile. Der abgebildete Fauteuil
kostet Fr. 10.—.

Rohrmöbel geben Ihrem Vestibule, Garten
oder Terrasse jenen heimeligen Ton, der den
Aufenthalt Ihrer Gäste so bequem und traulich
gestaltet. Verlangen Sie unseren Katalog II.

nur deshalb so günstig, weil direkt von der
Rohrindustrie Rheinfelden



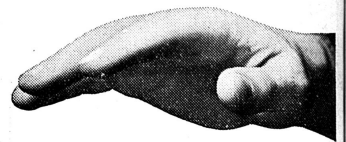
DIREKTER IMPORT AUS AMERIKA
Jean Hofer & Co., Basel
Gartenstr. 62, Telefon 48.555
Zutaten, Kassa-Rollen billigst



**Amor
ALBERT
Berne.**

sind gut

Verlang. Sie Gratismuster u. Preis
AMOR
Schokolade-, Confiterie-
und Biscuits-Fabriken A.G., Bern



„Winterthur“ - Versicherungen
gewähren vollkommenen Ver-
sicherungsschutz zu vorteilhaft-
ten Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht-
und Lebens - Versicherungen kostenlos
durch die

„Winterthur“

Schweizerische
Unfallversicherungs - Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins
geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht-
und Unfall-Versicherungen für das Personal
besondere Vergünstigungen.

Sämtliche Hotel-Wäsche

in allen Preislagen liefert billigst

Kühn - Keller, Frauenfeld
Wäschefabrik, Haus gegr. 1872

Die Grundlage des erfolgreichen Silberreinigungs



ist eine gut funktionierende
Silberbadplatte. Wir bieten
Ihnen den Vorteil, die Ihnen
am besten passende Platte
mit oder ohne Henkel und
Rand aus bestwirkendem Material
auswählen zu können. Divers
Größen, Formen und Stärken
von Fr. 1.50 an liefert prompt!
SAPAG, Spezialfirma für Hotel-
silberpflege, Zürich 7, Tel. 41.034.

Unsere

Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für
Monats- und Jahres-
abschlüsse. — Muster
stehen zu Diensten

KOCH & UTINGER, CHUR



BEHÄLT IMMER SEINEN WERT...
BERNDORFER KRUPP METALLWERK A.G. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

PI - KA - VA

PURE INDIA. CHINA AND CEYLON
TEA IMPORTATION - GENÈVE, rue Aubépine 23
ÉPICES ET INFUSIONS Echantillons gratuits sur demande